William Q. Judge

DIE HEILUNG VON KRANKHEITEN

Tödliche Krankheiten und die Bedürfnisse des Magens stehen nach dem Selbsterhaltungstrieb an erster Stelle unter allen Themen, die die Aufmerksamkeit der Menschheit beschäftigen.
Wenn wir nicht weiterleben, können wir die Arbeit, die wir für notwendig halten, nicht verrichten; wenn wir hungrig bleiben, verlieren wir die Kraft, richtig zu arbeiten oder uns zu freuen, und gelangen schließlich an die Pforten des Todes.
Aus schlechter oder unzureichender Ernährung folgt eine Reihe von körperlichen Beschwerden, die allgemein als Krankheit bezeichnet werden. Krankheiten befallen uns auch durch zu viel Essen. So greifen uns diese Übel von allen Seiten an; selbst wenn wir uns richtig und ausreichend ernähren, werden wir Opfer, weil unser Karma, das wir in einem früheren Leben selbst geschaffen haben, bestimmt, dass wir mit einer erblichen Belastung aufgrund der Bosheit oder der Fehler unserer Väter und Mütter in dieses Leben eintreten.
Und die Aufzeichnungen der Wissenschaft zeigen, dass der Makel im Blut oder in der Lymphe viele Leben überspringen und mit Virulenz eine Generation befallen kann, die sehr weit von der Quelle entfernt ist. Was ist dann verwunderlich, dass die Heilung von Krankheiten ein Thema ist, das jeden Menschen völlig in Anspruch nimmt! Der Christ weiß, dass es von Gott, dem Allmächtigen, beschlossen ist, dass er die Sünden der Väter bis in die dritte und vierte Generation heimsuchen wird, und der Ungläubige sieht, dass durch eine Kraft in der Natur die Strafe sogar so weit zu spüren ist.

All dies hat den Schulen der mentalen und sogenannten „metaphysischen" Heilung einen starken Einfluss auf die Ängste, Gefühle, Wünsche und Körper derer verschafft, an die sie sich wenden, insbesondere in den Vereinigten Staaten.
Dass diesem Thema in Amerika mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird, scheint denjenigen wahr zu sein, die auf der anderen Seite des Atlantiks waren und festgestellt haben, wie gering der Anteil der Menschen dort ist, die etwas über dieses Thema wissen.
Aber in den Vereinigten Staaten findet man in jeder Stadt viele Menschen, die diese Schulen kennen und nach ihren Methoden praktizieren. Warum es hier mehr Anklang findet, kann man nur vermuten, denn es geht hier darum, warum es überhaupt Anklang findet. Es ist so etwas wie ein Patentmedikament. Bietet man den Menschen ein Heilmittel für ihre vielen Leiden an, werden sie es annehmen; bietet man es ihnen billig an, werden sie es verwenden; bietet man es ihnen als einfache Methode an, werden sie unter bestimmten Umständen darauf stürzen.
Metaphysische Heilung ist für manche leicht, weil sie erstens erklärt, dass man Ärzten kein Geld für Medikamente zahlen muss, zweitens, dass man auf medizinische Flüssigkeiten und Medikamente verzichten kann, und drittens, dass sie leicht zu erlernen und anzuwenden ist. Die Schwierigkeiten, die sich aus den Erfordernissen der Logik ergeben, bestehen nicht für diejenigen, die sie nie studiert haben, aber sie sind für diejenigen, die richtig denken, ziemlich gewichtig – was jedoch für den Durchschnittsmenschen nicht üblich ist. Sie sehen bestimmte Wirkungen und akzeptieren die vermutete Ursache als die richtige. Viele Menschen werden das System jedoch nicht einmal untersuchen, weil sie glauben, dass sie dafür die Nicht-Existenz dessen postulieren müssten, was sie vor ihren Augen sehen.

Die aus der Märzausgabe der Monatszeitschrift *Christian Science* zitierten Aussagen sind Hindernisse für solche Denkweisen. Könnte man sie dazu bewegen, die angebotene Heilmethode einfach auszuprobieren, würde sich vielleicht ein Glaube entwickeln, denn tatsächlich treten oft Wirkungen ein. Aber die allgemeine Meinung steht der „Geistheilkunde" ablehnend gegenüber, und in den Tageszeitungen wird mehr über Todesfälle berichtet, die unter dieser Methode eingetreten sind, als über Heilungen. Und es erscheinen immer sehr ausführliche Berichte über Fälle wie den im März, wo „Glaubensheiler", um das Leben wiederherzustellen, über den Leichnam eines Mitglieds einer gläubigen Familie beteten.

Während einer kürzlichen Reise durch dieses Land vom Atlantik zum Pazifik und zurück, hatte ich Gelegenheit, Hunderte von Anhängern dieser Schulen zu treffen, und stellte in fast allen Fällen fest, dass sie nicht der Logik verhaftet waren, sondern ganz ruhig sehr klare Aussagen ignorierten, überzeugt davon, dass, wenn Heilungen zustande kamen, die behauptete Ursache die richtige sein musste, und fast ausnahmslos leugneten sie die Existenz des Bösen oder des Schmerzes oder des Leidens. Alle übereinstimmten darin, dass die vorherrschende Idee in ihren Köpfen die Heilung ihrer körperlichen Leiden und die Erhaltung ihrer Gesundheit war. Der Akzent lag nicht auf der Schönheit der Heiligkeit oder dem Wert eines richtigen Moralsystems und eines richtigen Lebens für sie und die Gemeinschaft, sondern auf der Heilung ihrer Krankheiten. Daraus lässt sich zwangsläufig der Schluss ziehen, dass all diese Schulen existieren, weil die Menschen mehr danach streben, gesund zu sein, als danach, gut zu sein, obwohl sie nichts gegen das Gute einzuwenden haben, wenn es ihnen Gesundheit bringt.

Und tatsächlich muss man nicht gut sein, um von den Lehren zu profitieren. Es reicht aus, Vertrauen zu haben und kühn zu behaupten, dass dies nicht existiert und dass jenes keine Macht hat, einem zu schaden. Ich sage nicht, dass die Lehrer der „Wissenschaft" mir hier zustimmen, sondern nur, dass unabhängig davon, ob man gut oder schlecht ist, die Ergebnisse der konsequenten Anwendung der vorgeschriebenen Methode folgen werden, unabhängig von den Vorstellungen der Lehrer.
Denn in der reinen Geistheilkunde, im Gegensatz zu ihrer Schwester „Christliche Wissenschaft", muss man nicht an Jesus und die Evangelien glauben, und doch werden die gleichen Ergebnisse behauptet, denn Jesus lehrte, dass man alles, worum man mit Glauben betet, auch bekommen soll.

Wissenschaftliche Forschungen zeigen, dass die Körper unserer Rasse mit Verunreinigungen befallen sind, die fast alle unsere Krankheiten verursachen, und eine medizinische Schule nach der anderen hat versucht und versucht immer noch, das Heilmittel zu finden, das die Verunreinigungen im Blut beseitigt. Das ist wissenschaftlich, da es nach der tatsächlichen physischen Ursache sucht; die metaphysische Heilung behauptet, dass sie heilt, kann aber nicht beweisen, dass die Ursache beseitigt und nicht nur gelindert wird.
Dass es Raum für Zweifel gibt, zeigt uns die Geschichte, denn niemand wird leugnen, dass viele rein denkende und handelnde Paare Kinder hervorgebracht haben, die eine Verunreinigung aufwiesen, die von einem entfernten Vorfahren stammte. Offensichtlich hatten ihre reinen individuellen Gedanken keine Macht über die große universelle Entwicklung der Materie, aus der diese menschlichen Körper bestehen.

Wenden wir uns nun der Medizin zu, finden wir den italienischen Grafen Mattei, der ein Heilungssystem durch die homöopathische Verwendung subtiler pflanzlicher Essenzen propagiert, das diejenigen, die die Heilung allein durch Glauben oder Geist universalisieren wollen, zum Nachdenken anregen könnte. Einige seiner Flüssigkeiten stillen augenblicklich heftige Schmerzen, stellen das Sehvermögen wieder her, geben das Gehör zurück und beseitigen abnormale Wucherungen. Seine Globuli machen einen Betrunkenen nüchtern, und wenn sie einer stillenden Mutter gegeben werden, heilen sie das Kind, das die Milch trinkt. Der Betrunkene und das Kind denken nicht über die Heilmittel nach und glauben auch nicht an sie, doch sie heilen.
Ist es nicht besser, die Gesundheit mit physischen Mitteln wiederherzustellen und die hohen Lehren

der Heiler, die alle aus bekannten Quellen stammen, dem Wohl unserer moralischen Natur zu überlassen?

Und wenn christliche Heiler diese Zeilen lesen, sollten sie sich dann nicht daran erinnern, dass der Prophet, als er den Sohn der Witwe wiederbelebte, physische Mittel einsetzte – seinen eigenen Magnetismus, den er gleichzeitig auf alle Glieder des Kindes anwendete –, und dass Jesus, als die Frau, die sein Gewand berührte, geheilt wurde, einen Teil seiner Lebenskraft verlor – nicht seine Gedanken –, denn er sagte, „Kraft" sei von ihm ausgegangen?
Der Apostel gab auch Anweisungen, dass sich alle um das Bett eines Kranken versammeln und ihn mit Öl salben und ihm die Hände auflegen sollten: eine einfache physikalische Therapie, die einer langen Reihe von alten Vorbildern bis zurück zu Noah folgte.
Moses lehrte, wie man Krankheiten heilt und Orte desinfiziert, an denen Ansteckungsgefahr besteht.

Dies geschah nicht durch die Kraft der Gedanken, sondern durch Verfahren, die er für wirksam hielt, wie zum Beispiel das Besprengen mit dem Blut von Tieren, die unter besonderen Umständen geschlachtet worden waren. Ohne sich für oder gegen seine Methoden auszusprechen, ist es sehr sicher, dass er annahm, dass durch diese Mittel subtile Kräfte physischer Natur freigesetzt und auf den vorliegenden Fall angewendet werden könnten.

Die Vielzahl der Zeugnisse aus allen Zeitaltern spricht gegen die Heilung körperlicher Leiden durch die Nutzung höherer Kräfte in der Natur, und der Grund dafür, der einst bekannt war, später aber in Vergessenheit geriet, ist derjenige, der in dem Artikel vom Januar 1892 genannt wird:
Krankheiten sind grobstoffliche Manifestationen, die sich auf ihrem Weg aus der Natur zeigen, damit der Mensch gereinigt werden kann. Sie durch unwissend gelenkte Gedanken aufzuhalten, bedeutet, sie zurück in ihre Ursache zu werfen *und sie auf der mentalen Ebene wieder zu pflanzen.*

Dies ist der wahre Grund für unsere Ablehnung metaphysischer Heilpraktiken, die wir von den Annahmen und der sogenannten Philosophie unterscheiden, auf denen diese Methoden angeblich beruhen. Denn wir betonen ausdrücklich, dass die Wirkungen nicht durch irgendein philosophisches System hervorgerufen werden, sondern durch den praktischen, wenn auch unwissenden Einsatz psychophysiologischer Prozesse.

William Q. Judge
Path, September 1892

Aus dem Englischen übersetzt von, Christina Arold
Mitglied der Theosophischen Gesellschaft
Pasadena, Californien, USA